

Die Kindergärtnerin Marielle Furter engagiert sich mit Herz und Seele für Kinder in Senegal. Vor einigen Jahren beschloss sie, ein Projekt zu starten, um den Kindern in Niaguis, Senegal, eine Zukunft bieten zu können. Am Sonntag erzählte sie den Besuchern der Badi Villmergen, wie es um ihr Vorhaben steht.

Vor einigen Jahren kam Marielle Furter zufällig auf die Idee, nach Senegal in die Ferien zu gehen. Sie kam in ein abgelegenes Dorf namens Niaguis und als sie die Zustände für die Kinder dort sah, wusste sie, dass sie etwas daran ändern musste.

«Die Kinder hatten nichts zu tun. Sie gingen zwar in eine Art Kindergarten, allerdings waren es etwa hundert Kinder verschiedenen Alters unter einem Kindergärtner, welcher sie nicht richtig fördern konnte», erzählt Furter. Die Kindergärtnerin fühlte sich verpflichtet, etwas dagegen zu unternehmen. «Kinder sind im Alter zwischen null und sechs Jahren am aufnahmefähigsten», erklärt sie. «Das ist der Zeitpunkt, wo man sie in einem Kindergarten unterstützen und fördern sollte.»

Umsetzung vor Ort begleiten

Um die Armut in Afrika zu beenden, müsse man den Menschen die Möglichkeit geben, sich zu bilden. Damit müsse bereits bei den Kleinsten begonnen werden und so rief sie das Projekt «Hilfe zur Selbsthilfe» ins Leben und startete eine Spendenaktion, um genug Geld für einen Kindergarten zusammenzubekommen. Letztes Jahr zog die Freiämterin nach Afrika, um die Umsetzung des Projekts vor Ort voranzutreiben.

Jetzt kam sie wieder für ein paar Wochen in die Schweiz. Und kann viel Positives berichten. Der Neubau ist bald überdacht und der Kindergarten nimmt Form an. Nach ihrer Rückkehr nach Senegal am 19. September werden Fenster und Türen, Toiletten

und Küche installiert, während sie sich um das Mobiliar und die Inneneinrichtung kümmern wird. Im Okto-

«Der Kindergarten soll die Kinder optimal fördern»

Marielle Furter

ber soll nun der erste Kindergarten mit verschiedenen Klassenzimmern und geeigneten Lehrpersonen im Dorf eröffnet werden.

«Die Kinder erhalten dort mindestens einmal täglich eine warme Mahlzeit und werden ideal gefördert», erzählt sie mit einem Funkeln in den Augen. «Ich möchte allerdings nicht, dass dort der Kindergarten gleich ist wie in der Schweiz, es soll ein Kindergarten sein, welcher die afrikanische Kultur beibehält und die Kinder optimal fördert.»

Ihr Ziel dabei ist es, den Menschen die Möglichkeit zu geben, selbstständig zu sein und sich selbst zu helfen. Nach und nach möchte sie deshalb den Kindergarten in die Hände der

dortigen Bevölkerung geben, allerdings werde er nie ganz aus ihren Augen verschwinden. Das bedeutet jedoch nicht, dass das Projekt mit der Eröffnung des Kindergartens in Niaguis beendet ist, vielmehr möchte sie abwarten und schauen, ob ihr Vorhaben gelingt, und später vielleicht in einem anderen Dorf einen weiteren Kindergarten dieser Art eröffnen und den Menschen eine weitere Möglichkeit zur Selbsthilfe bieten. --chg

Mehr Infos zum Projekt im Internet unter www.kindergartens4senegal.org

Bild: chg

Am Badi-Abschlussfest in Villmergen nutzte Marielle Furter die Gelegenheit, die vielen Spender und Sympathisanten direkt über den erfolgreichen Bau des Kindergartens zu informieren. Schon bald fliegt sie wieder nach Senegal.

